

Lebendige Ortsmitte Dürmentingen



Ziele:

1. **Stärkung des Miteinanders** und der „sorgenden Gemeinschaft“ von Jung und Alt.
2. **Verbleib Älterer** in der Gemeinde (auch mit hohem Pflegebedarf).
3. Auf- und Ausbau von **offenen Angeboten der Begegnung**, Kontakten und Treffs.
4. Unterstützung des **Lebens und Wohnens Zuhause** mit flankierenden Angeboten und Diensten (Nachbar-Nachbar, Dienste im sozialen Netzwerk, Mobilitätsangebote) und barrierefreier Aus- bzw. Umbau.
5. Aufbau einer „**Bürgergemeinschaft**“ als Trägerin von ehrenamtlichen Angeboten, Hilfen und Engagierten in der ambulant betreuten Wohngemeinschaft.

6. Bebauung des „**Paul-Areals**“
7. Einrichtung einer „**Begegnungsstätte**“ für die ganze Gemeinde Dürmentingen zur flexiblen Nutzung z.B. kulturelle Veranstaltungen, offener Mittagstisch
8. Schaffung von **Wohnraum** (Kauf und Miete) **für Jung und Alt** in verschiedenen Wohnformen z.B. Servicewohnen
9. Angebot einer „**ambulant betreuten Wohngemeinschaft**“ (AWG) der Pflege / Demenz im Ort
10. Vorbereitung der Trägerstruktur und **Betrieb AWG**

Aus der Projektarbeit

→ Wohnen zu Hause

- solange es geht, selbstständig daheim
- Pflege im gewohnten Umfeld
- mit Partner/Familie zu Hause
- Gesundheit im Kreise der Familie
- da wo ich zu Hause bin, etwas kleiner Wohnen
- möglichst zu Hause, ganztags umsorgt

→ Versorgung und Pflege dazu

- Dienste für zu Hause z.B. Gartenarbeit, Nähen, Einkauf
- Besuchsdienste, Fahrdienste, Einkauf „Gutscheinsystem“
- Gegenseitige Unterstützung, Hilfen, Kreativität fördern
- Osteuropäische Pflegekraft
- Nachtdienste und Notfalldienst Nachbarn
- Versorgung, Pflege, Hilfeleistungen und nicht alleine sein
- Mehr Begegnungsmöglichkeiten
- Mit Hausarzt, Apotheke, Masseur, Metzger, Bäcker, Gaststätte

→ Wohnen im neuen Umfeld (→ Projekt)

- in einer Gemeinschaft, zumindest nicht allein, am liebsten mit Partner
- in der Gemeinde bleiben
- Alten-WG in jedem Ortsteil, Zentrale Dürmentingen
- in bekanntem Umfeld
- in Gesellschaft
- in neuer, eigener Wohnung
- Schloss Heudorf: Außenwohngruppe wäre ideal
- Seniorengerechtes Wohnen bis Pflegegrad 3
- Seniorenwohnen klein für alle Alters- und Gesundheitsstufen
- Beispiel „Senioren-genossenschaft Riedlingen“ als Vorbild
- mit neuen Lebens- und Wohnperspektiven

**PROJEKTGRUPPE 1
BÜRGERSCH. ENGAGEMENT**

Fr. Paul, Fr. Jäger, Hr. Kettner

Wohnen zu Hause
<ul style="list-style-type: none"> • Wie wohnen wir in der Gemeinde? • Wie kann das Wohnen unterstützt / gestärkt werden?
Maßnahmen zur Unterstützung

TERMIN: 03.02.2014 - Montag

**PROJEKTGRUPPE 2
BETRIEB DER EINRICHTUNG**

Fr. Hering, Hr. Otto-Hahn, Hr. Zimmermann

Wohnen in der Gemeinschaft
<ul style="list-style-type: none"> • Welche Vor- u. Nachteile hat das Wohnen in der Gemeinschaft? • Welche Wohnformen gibt es und welche wird gewählt?
Tipps zur Wohnkonzeption

TERMIN: 24.02.2014 - Montag

**PROJEKTGRUPPE 3
BAU UND RAUM**

Fr. Paul, Hr. Wömer, Hr. Lang

Projekt und Rahmen
<ul style="list-style-type: none"> • Welchen rechtlichen Rahmen gibt es (WTPG)? • Räumliche und funktionale Planung (Rahmen)?
Rahmen der Planung

TERMIN: 13.03.2014 - Donnerstag

Soziales Netzwerk
<ul style="list-style-type: none"> • Wie sehen unsere Angebote, Dienste u. Hilfen in der Gemeinde aus? • Wie könnte ein soziales Netzwerk gestaltet werden? • Sammlung von Angeboten?
Ideensammlung und Ausbau von Kooperation

TERMIN: 24.03.2014 - Montag

Funktion des Gemeinschaftswohnens
<ul style="list-style-type: none"> • Geteilte Verantwortung im Wohnalltag? • Bewohner/innen; Auftraggeber und Dienstleister (Begriffe und rechtliche Funktionen)?
Bewohnerkreis und Verantwortliche

TERMIN: 10.03.2014 - Montag

Planung
<ul style="list-style-type: none"> • Funktionen, Standards, Flächenbedarf? • Überprüfung des konkreten Raum- und Flächenbedarfs (vorhandener Plan)?
Tipps zu Standards und Planung

TERMIN: 10.04.2014 - Donnerstag

Bürgerschaftliches Engagement
<ul style="list-style-type: none"> • Wo bin ich aktiv? • Was motiviert mich zum Bürgerschaftlichen Engagement? • Wie könnten sich Bürger/innen konkret organisieren (z.B. Verein)?
Punkte zum Satzungsentwurf

SG



Träger- und Betriebsstruktur
<ul style="list-style-type: none"> • Welche Betriebsstrukturen / Funktionen gibt es? • Welche Betriebsstruktur ist optimal? • Tipps zur Sicherheit und Vermietung
Empfehlungen zum Betrieb

SG



Kosten und Sicherheit
<ul style="list-style-type: none"> • Kostenermittlung und Kalkulation • Wirtschaftlichkeit: Mieten, Belegung, Zuschüsse, Refinanzierung etc.?
Kalkulation u.wirtschaftliche Empfehlungen



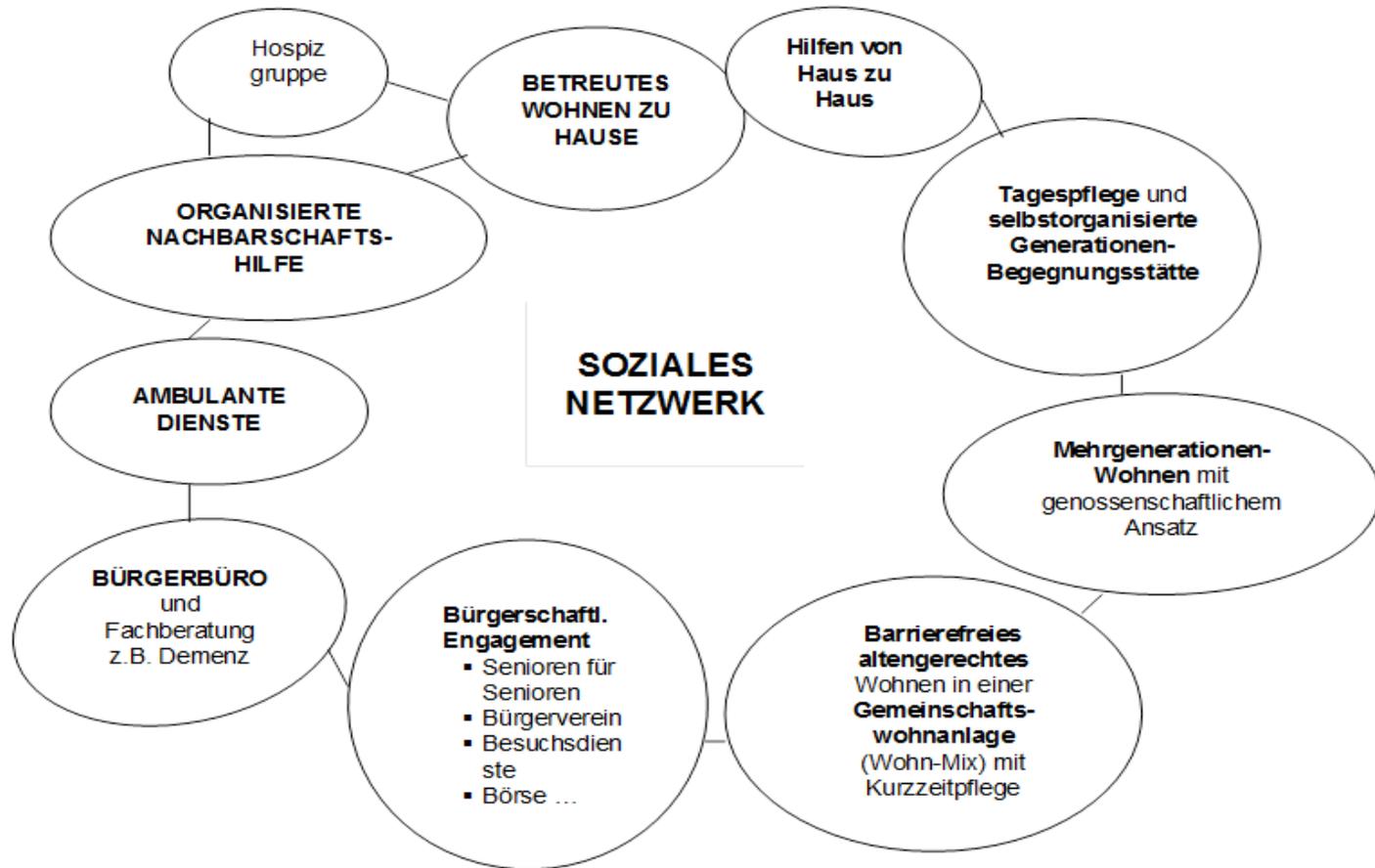
Anregungen und Maßnahmen zur Stärkung: „ZUHAUSE LEBEN“

Bereich	Anregung/Maßnahme der Projektgruppe
Information u. Beratung	<ul style="list-style-type: none"> - Informationszentrale/Vermittlungszentrale - Beständige Gemeindeinfo zum Projekt - Beratung, Wohnungsanpassung/altersgerechtes Wohnen/ Zuschüsse - Rechtliche Betreuung/ Versorgung/ Pflege - Info zum sozialen Netzwerk - Testament u. Patientenverfügung
Begegnung, Kontakte und Aktivitäten	<ul style="list-style-type: none"> - Einrichtung einer Begegnungsstätte/ Treff/ Cafe - Senioren für Senioren – Aktivitäten - Hilfs- und Unterstützungsbörse - Geistige u. körperliche Bewegung - Strick- u. Basteltreff - Gemeinsames Kochen, Erzählen ... - Kurzwandergruppe - Kommunikation Jung u. Alt, z. B. Kindergarten
Generationenübergreifende Angebote	<ul style="list-style-type: none"> - Alt hilft Jung; Jung hilft Alt - Erzähl-Cafe - Singen / Gestalten ... Kinder u. Senioren - „Verein“ für Alte
Senioren für Senioren	<ul style="list-style-type: none"> - Selbsthilfe durch Selbstverantwortung - Senioren organisieren kleine Dienste u. Begegnungen selbst - Konzerte besuchen - Ins Kino gehen - Kleine Ausflüge

Lebendige Ortsmitte Dürmentingen

Haus- u. nachbarschaftliche Dienste (z. B. über Bürgerverein/ Genossenschaft)	<ul style="list-style-type: none">- Kontakt- u. Unterstützungsbörse- Haus- u. Gartenangebote- Winterdienst- Einkaufen, Rasen mähen u. Behördengänge, Versicherungen- Begleitung zum Wochenmarkt/Friseur, Spazieren gehen- Fahrdienste übernehmen, z. B. zum Friedhof, Einkauf
Versorgung, Betreuung und Pflege	<ul style="list-style-type: none">- Kontakt- u. Begegnungspflege- Nachbarschaftliche Notrufkette- Hausnotruf für die Gemeinde- Ergänzende Betreuung durch MitbürgerInnen- Grundversorgung sichern (Essen, Waschen, Putzen ...)- Gemeinsame Nachtdienste- Selbstständigkeit fördern- Angehörige u. Pflegende unterstützen (Entlastung, Austausch, Gesprächskreis)- Pflege in gewohntem Umfeld
Gemeindliche Infrastruktur	<ul style="list-style-type: none">- Gute Infrastruktur u. Vermittlung zu Angeboten- Ruhebänke als Treffpunkt aufstellen- Verleih von Büchern/ DVDs/ Hörspielen

Soziales Netzwerk und Stärkung des Lebens Zuhause



Aufgaben und Organisation eines Bürgervereins

Bereich	Nähere Aufgabe	Anforderungen an die Organisation	Ehrenamt oder / und Beschäftigung	Finanzierung	Bewertung / Leistbarkeit	Erforderliche Unterstützung von Dritten (Stärkung des Engagements)
Koordination / Organisation VEREIN	<ul style="list-style-type: none"> - Information - Struktur schaffen (Vorstand) - Mitglieder werben, verwalten - Ziele, Zweck - Finanzverwaltung - Gemeinnützigkeit - Klare Definition EA /Hauptamt 	Komplexe Struktur Aufgabenteilung erforderlich Aktive und fördernde Mitglieder Öffentlichkeitsarbeit Weiterbildung EA	Vorstand : Ehrenamt Evtl. Arbeitgeber für Beschäftigte	Spenden Mitgliedsbeiträge Ggf. Fördermittel	Flexibel Unterschied Genossenschaft: Kann alle beteiligen – nicht nur die Mitglieder	Vgl. Genossenschaft: Rechtlich weniger festgelegt In der Genossenschaft profitieren nur die Mitglieder Evtl. Stiftung: Büro
Beratungsangebot vor Ort und Koordination Netzwerk	Bürgerbüro	Koordination zusammen	Ehrenamt Fachberatung evtl. extern	Übungsleiterpauschale 400,- Euro- Kraft	Versuch	Evtl. durch die Gemeinde: Fachpersonen
Angebote der Begegnungsstätte	Mittagstisch Spielkreis Strickkreis Singkreis....	Bürgerbüro und Begegnungsstätte	Synergien mit Bürgerbüro	Übungsleiterpauschale 400,- Euro- Kraft	möglich	Vereine:
Tagesbetreuung etc.	Entlastung der Angehörigen Begegnungsangebot für Pflegebedürftige	Raum Barrierefrei Küchenzeile Fahrdienst	EA mit Qualifikation Fachkraft Ca 10- 15 Ehrenamtliche	Fördermittel der Pflegekasse und des Kreises Teilnehmerbeiträge	Genügend Ehrenamtliche ? Wird schwierig	Bündeln von Kräften zu bestehenden Vereinen
Hausgemeinschaft	Mitbestimmung Alltagsorganisation Hauptamtliche / Ehrenamtliche einteilen Aktivierende Gestaltung	Sicherstellen der Betreuung/ Versorgung der Bewohner	Ehrenamtliche und Hauptamtliche	Miete und Nebenkosten Pflegekasse Private Leistungen	? beteiligt ja aber die volle Übernahme – zweifelhaft	Geteilte Verantwortung- Bürgerverein, Gemeinde, Träger, Stiftung (?)
Veranstaltungen	Öffentliche Veranstaltungen		Ehrenamtliche und Hauptamtliche	Eintritte Spenden	möglich	Vereine, Schulen.....
Stärkung >Leben Zuhause<	Netzwerk					



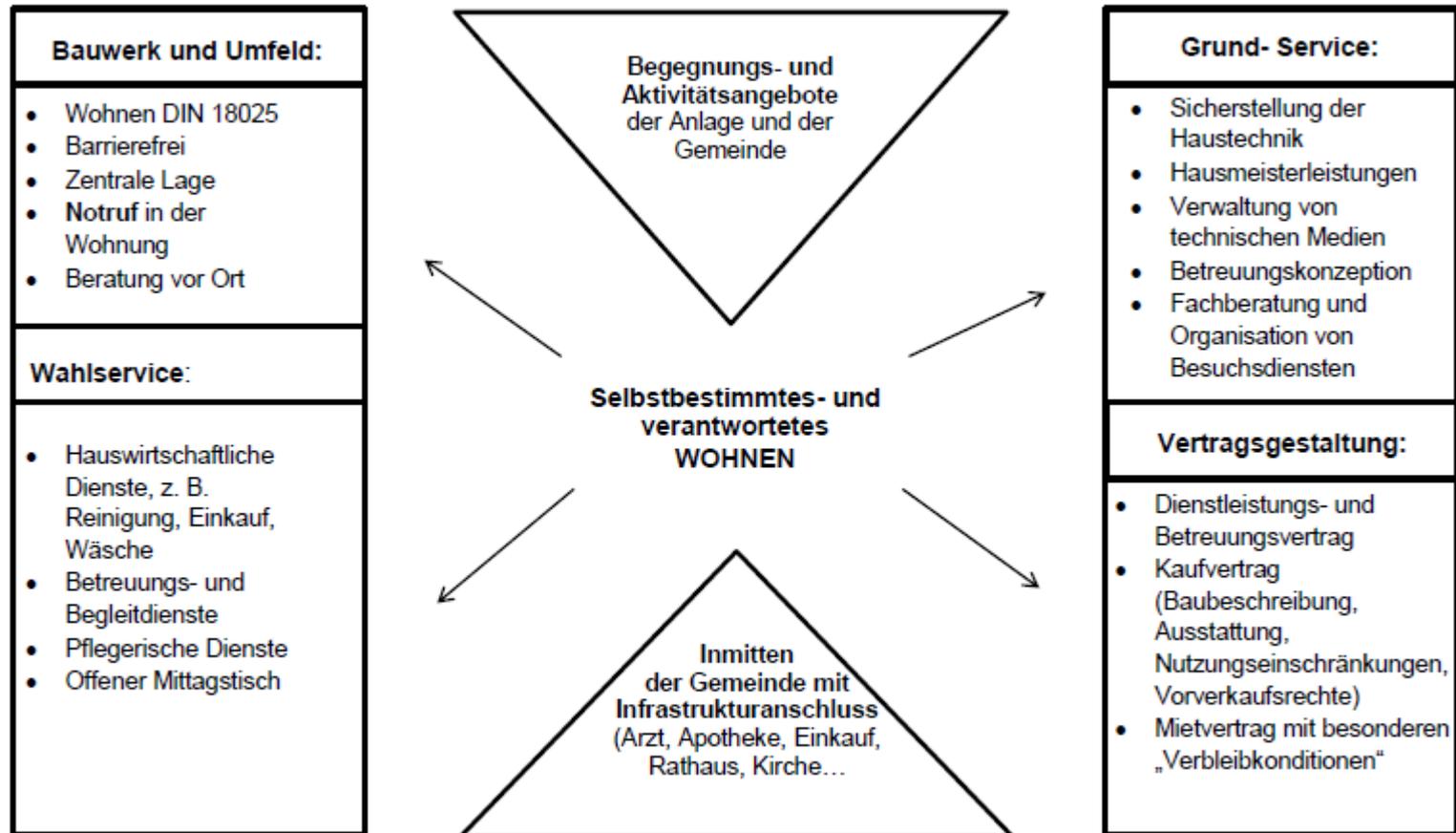
Wohnen auf dem Paul-Areal



Begegnung und Wohnen auf dem Paul-Areal



„LEISTUNGSMODELL“ FÜR BETREUTES- UND SERVICEWOHNEN (Bereich. Eigentums- und Mietwohnen)



Grundlage:
Qualitätsregel Baden- Württemberg – Betreutes Wohnen

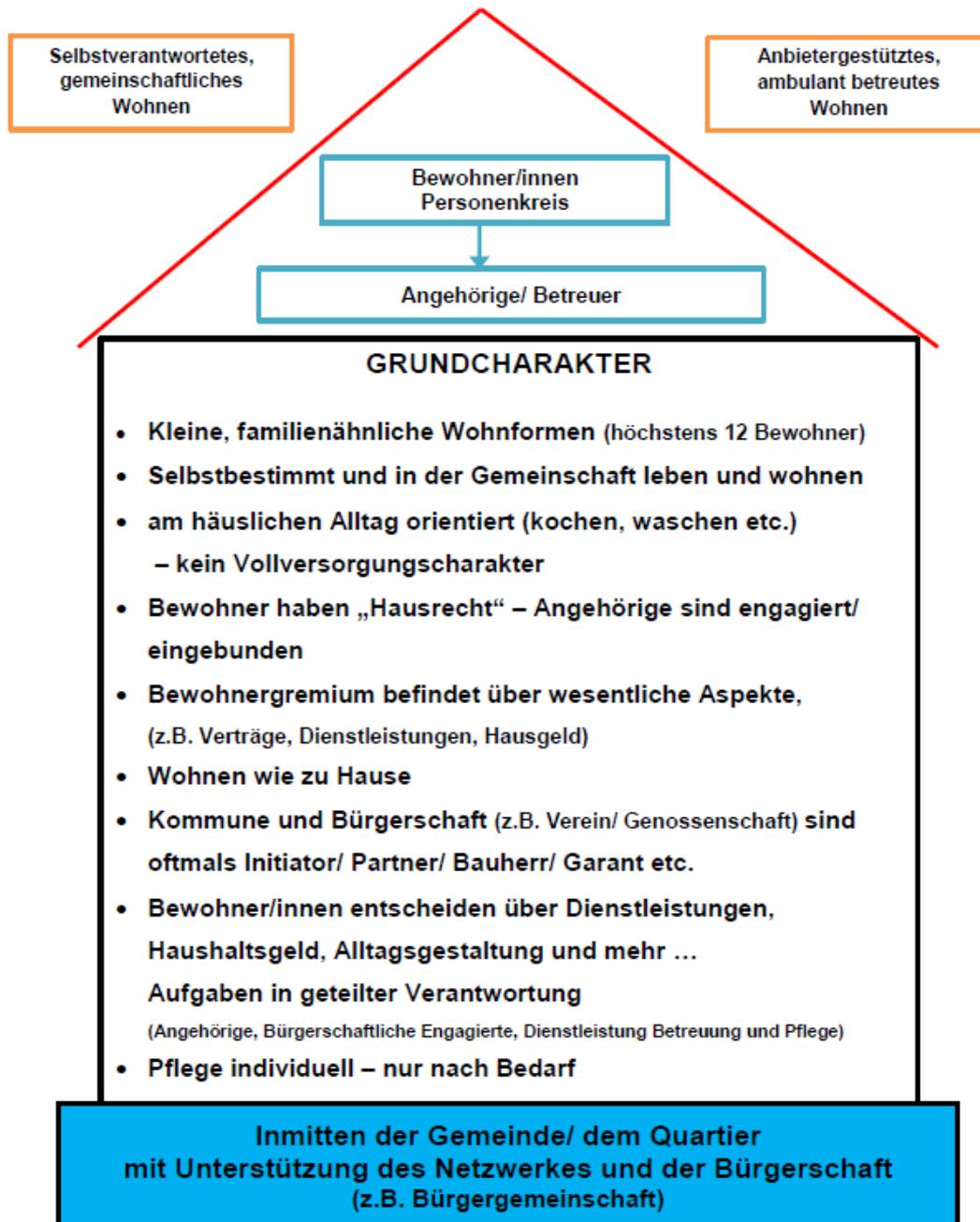
Ambulant betreute Wohngemeinschaft

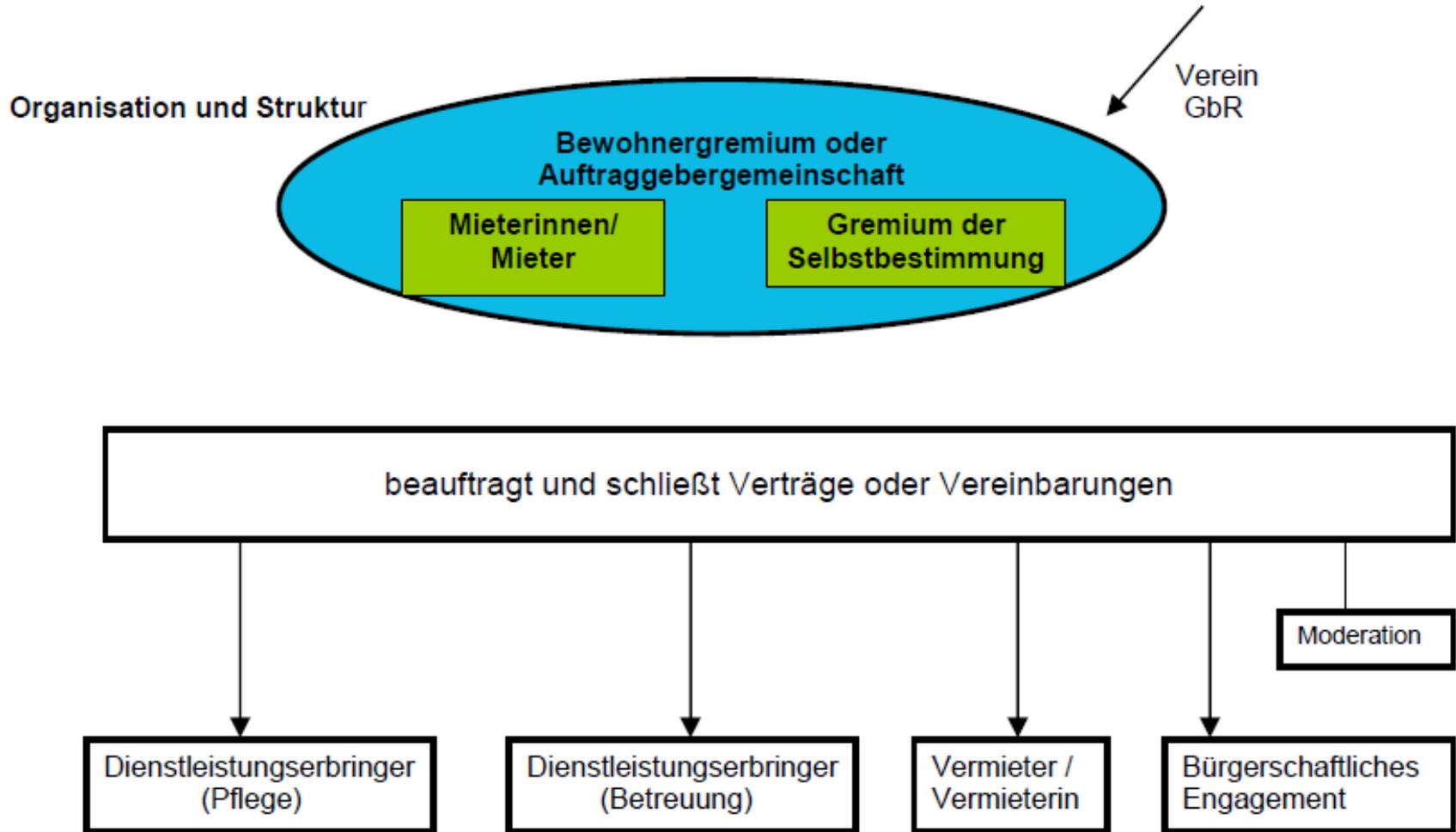


Lebendige Ortsmitte Dürmentingen

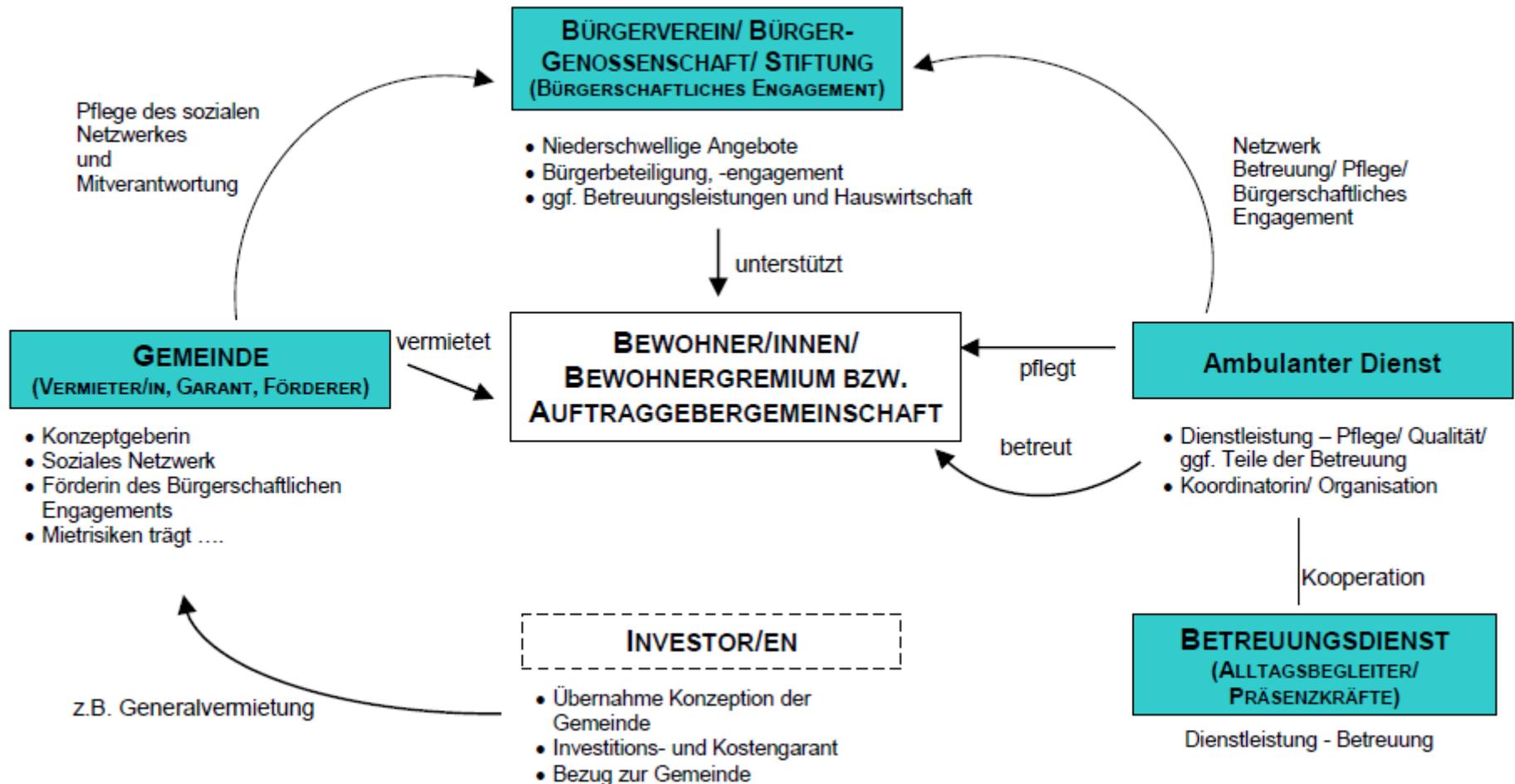


Birkenhofscheune, Kirchzarten

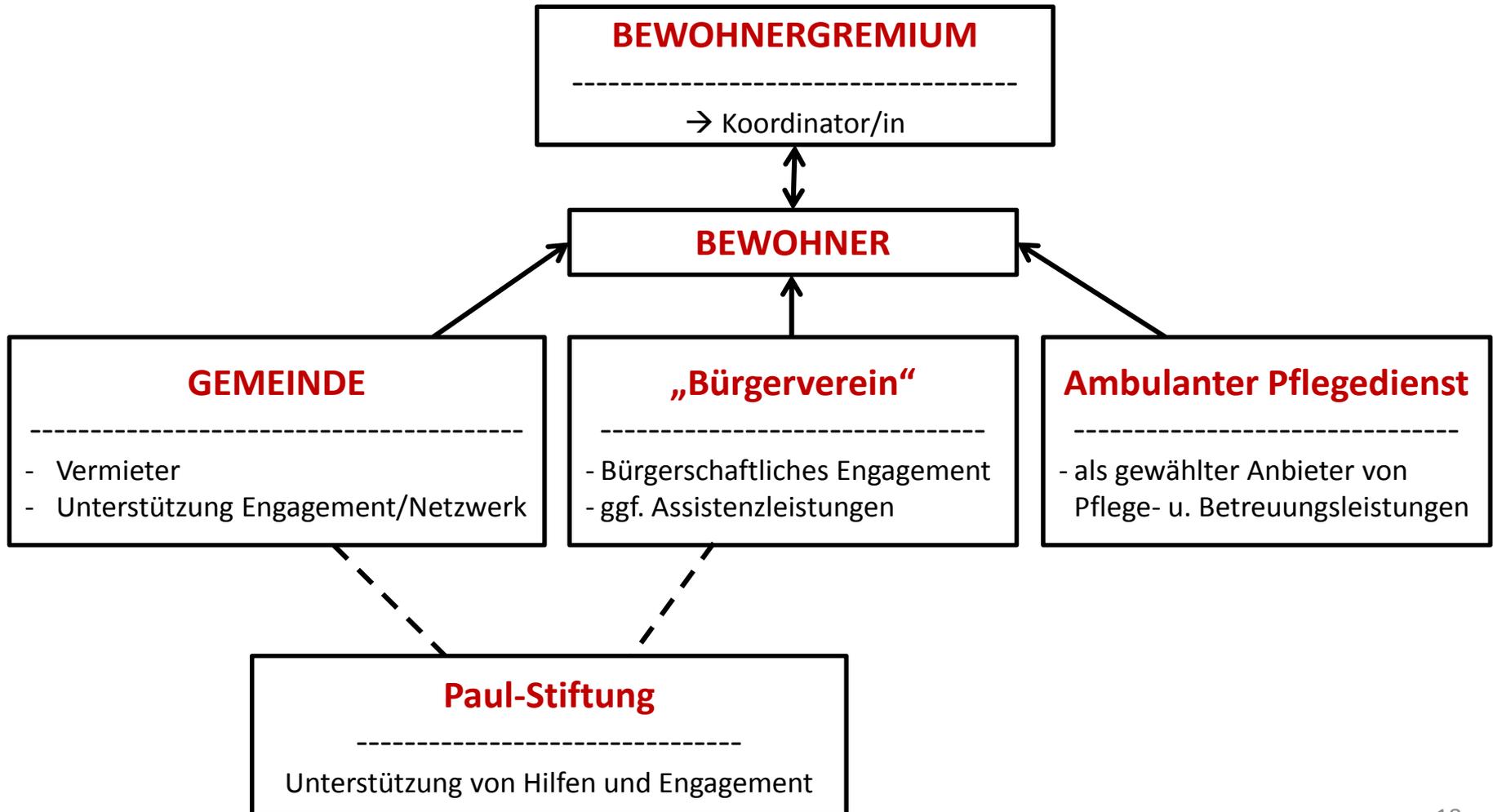




MODELL: AMBULANT BETREUTE WOHNGEMEINSCHAFT IN GETEILTER VERANTWORTUNG

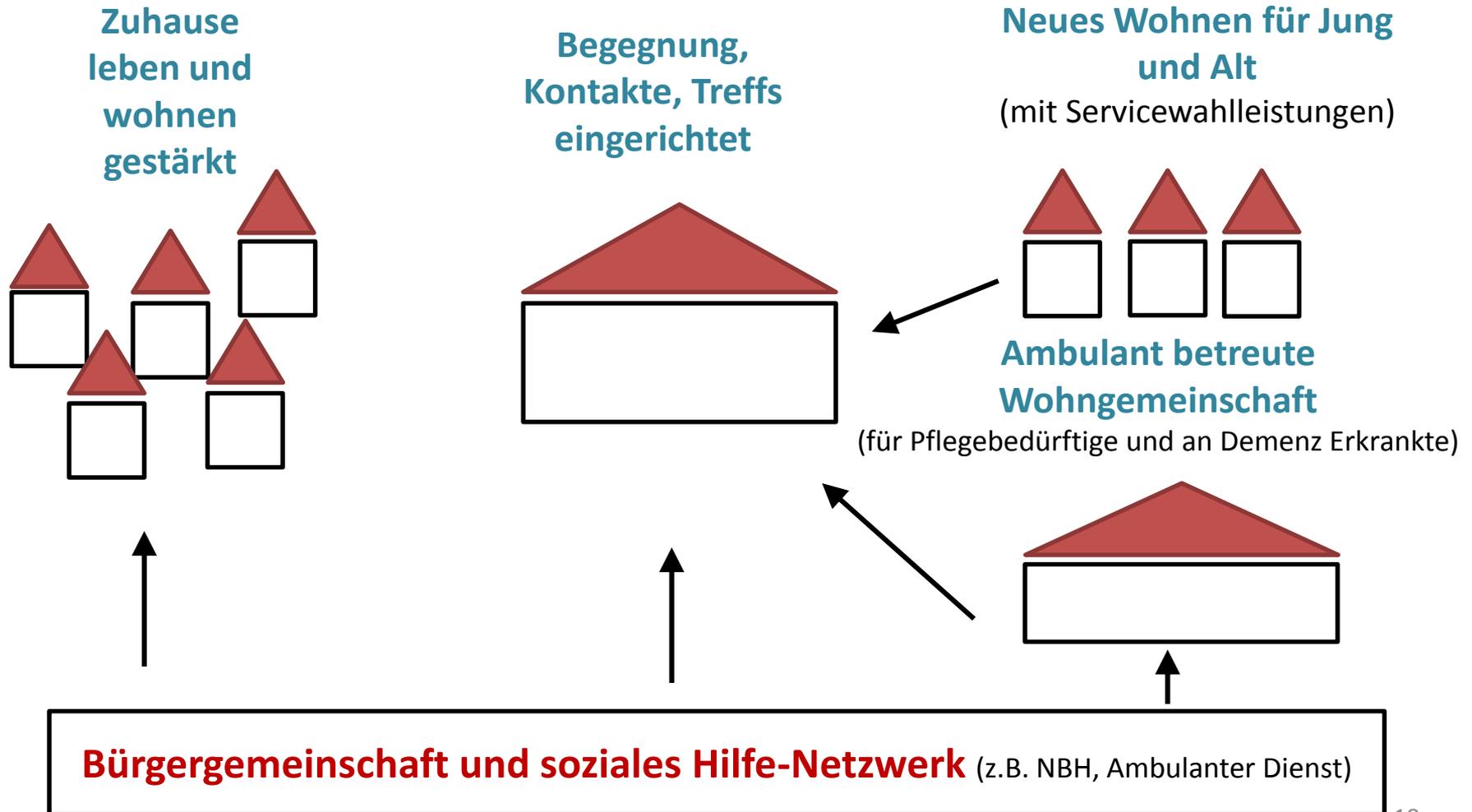


**„Betreiberkonstrukt“ – ambulant betreute Wohngemeinschaft
(selbstverantwortet oder anbietergestützt)**





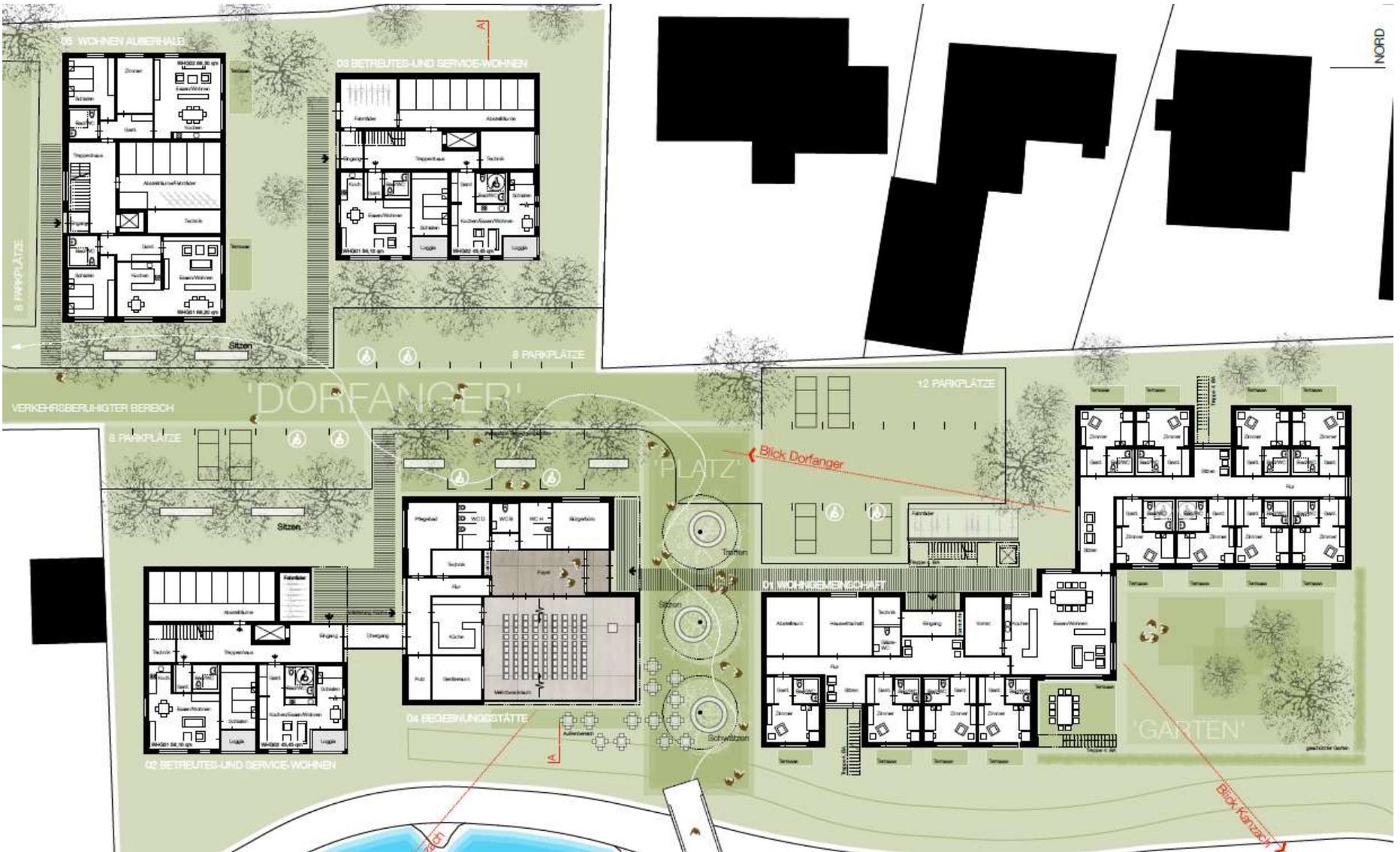
Paul-Areal



Lebendige Ortsmitte Dürmentingen



NORD





**Herzlichen Dank für
Ihre Aufmerksamkeit!**